

*Neue Geschäftsideen im Kampf gegen den Leerstand sucht man in Eupen nicht erst seit gestern – mit mal mehr, mal weniger Erfolg. Nun will man einen neuen Anlauf unternehmen, um das altbekannte Problem in den Griff zu kriegen. Frischen Wind erhofft man sich durch eine Teilnahme an der wallonischen Förderinitiative „Créashop-Plus“.*

Eupen

Von Martin Klever

„Créashop-Plus“ ist ein wallonieweites Projekt, das darauf abzielt, Geschäftsleute zu unterstützen, die sich in einer leerstehenden Geschäftsfläche niederlassen. Für die Gründung eines neuen Unternehmens kann in diesem Rahmen eine Prämie von bis zu 6.000 Euro gewährt werden.

Die Reaktionen aus dem Eupener Stadtrat, der Anfang der Woche einer notwendigen Partnerschaftvereinbarung zustimmte, fielen durchweg positiv aus. Die CSP-Opposition hält die Teilnahme an einem solchen Projekt für „grundsätzlich gut“. „Jede Initiative, die den Leerstand in der Stadt minimiert, sollte man unterstützen“, befand Mandatar Alexander Pons. Er hatte jedoch noch einige Fragen zum Ablauf und den Modalitäten des Ganzen. Beispielsweise: Wer darf mitmachen? Wie kann man mitmachen? Wer ist die Jury? Hat die Stadt ein Mitspracherecht?

Ecolo-Sprecher Arthur Genten gab zu bedenken, dass das Projekt Créashop-Plus vom Rat für Stadtmarketing (RSM) für Eupen an Land gezogen wurde. Man solle daher die Verantwortlichen des RSM zunächst einmal „vertrauensvoll“ ihre Arbeit machen lassen. Sobald das Projekt konkreter würde, könne man sie ja dann in den Stadtrat einladen, um detaillierter darüber zu berichten.

Die PFF-Stadtverordnete Jenny Baltus-Möres sieht in dem Vorhaben „ein interessantes Projekt“. Wichtig ist in ihren Augen dabei ein „größtmöglicher Informationsfluss und wenn möglich auch eine Einbeziehung der bestehenden Geschäftswelt, damit keine negativen Emotionen aufkommen.“

Katrin Jadin (PFF), als Schöffin zuständig für die Bereiche Wirtschaft und Einzelhandel, versprach, alle geäußerten Bemerkungen in die Projektarbeit einfließen zu lassen. Sie erinnerte daran, dass „wir als Stadt Eupen in der vergangenen Legislaturperiode versucht haben, ähnliche Konzepte zu entwickeln, leider mit mäßigem Erfolg“. Nun liege der große Vorteil darin, dass die Wallonische Region schon ein Konzept vorgelegt habe, auf das man zurückgreifen könne.

Die Teilnahme an der Initiative „Créashop-Plus“ setzte eine Bewerbung voraus. Diese Kandidatur wurde vom Rat für Stadtmarketing eingereicht und im zweiten Anlauf von wallonischer Seite berücksichtigt. „Wir haben die entsprechende Zusage mittlerweile auch erhalten“, erklärt RSM-Geschäftsführer Alain Brock dem GrenzEcho auf Nachfrage. Aktuell wartet er auf eine Übersetzung der Dokumente, um in der Folge einen öffentlichen Aufruf zu starten.

Gleichwohl ist sich Alain Brock bewusst, dass die derzeitige Coronakrise nicht unbedingt ein wirklich glücklich gewählter Zeitpunkt ist, um den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. „Deshalb hat die Wallonische Region dieses Projekt aber wohl auch bewusst auf drei Jahre angelegt“, betont er. Nichtsdestotrotz will man das Beste aus der Sache machen und Interessierte möglichst umfassend über die auszuschöpfenden Möglichkeiten von „Créashop-Plus“ informieren. „Schließlich geht es darum, Leuten, die den Schritt in die Selbstständigkeit gehen möchten, einen zusätzlichen Anreiz zu bieten“, sagt er. Gefragt sind dabei neue Geschäftsfelder bzw. solche, die nicht bereits in mehrfacher Ausführung bestehen. „Das Ganze soll einer Erweiterung des Branchenmixes dienen“, formuliert es der RSM-Geschäftsführer. Was die Niederlassung der Geschäfte angeht, so wurde im Falle Eupens ein klares Aktionsfeld umrissen. In Frage kommen demnach nur Geschäftsflächen, die im Stadtkern angesiedelt sind – sprich in der Klosterstraße, Kirchstraße, untere Bergstraße, Paveestraße, Gospertstraße und am Marktplatz.

Interessant ist: Im Eupener Stadtkern hält sich der viel zitierte Leerstand mittlerweile in Grenzen. Aktuell trifft dies auf etwa 15 Prozent der ausgewiesenen Geschäftsflächen zu. Hierzu gehören aber auch Räumlichkeiten, die derzeit gar nicht zu vermieten sind.

Von Martin Klever

Copyright © 2020 Grenz Echo. Alle rechten vorbehalten